

Jahresbericht 2023



VSJF

SIG



FSCI

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des SIG

Editorial des Präsidenten **3**

Das Jahr 2023 Überblick **5**

Jahresrückblick **7**

Finanzplanung und
Strategie 2024–2027 **21**

Internationale **22**

Zusammenarbeit
im WJC und EJC

Geschäftsleitung und
Geschäftsstelle **23**

Vertreterinnen **25**
und Vertreter der
Gemeinden

Mitgliedschaften und
Vertretungen **27**

Mitgliedsgemeinden **28**
des SIG und des VSJF

[SIG-Website](#)

Jahresbericht des VSJF

Einleitung der Präsidentin **30**

Jahresrückblick **32**

Vorstand und Zentrale **36**

Mitgliedschaften **37**
und beratende
Finanzkommission

[VSJF-Website](#)



In Zeiten wie diesen ist unsere Arbeit wichtiger denn je. *Editorial von SIG-Präsident Ralph Lewin*

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wenn ich auf das letzte Jahr zurückblicke, würde ich am liebsten von den Erfolgen sprechen, die wir erzielt haben. Viele für uns wichtige Themen und Projekte haben grosse Schritte vorwärts gemacht: Das Memorial für die Opfer des Nationalsozialismus nimmt langsam Form an, das von uns geforderte Verbot von Nazi-Symbolen wurde mehrmals im Parlament behandelt, es wurden mehr Mittel für den Schutz von Minderheiten gesprochen.

Doch dann kam der 7. Oktober 2023, der eine grosse Zäsur für uns alle darstellt. Fast auf den Tag fünfzig Jahre nach dem Jom-Kippur-Krieg und am Freudentag Simchat Thora überfiel die Hamas Israel auf brutalste Weise und richtete ein Massaker an, wie es die jüdische Gemeinschaft seit der Schoah nicht mehr erlebt hat. Männer, Frauen sowie viele Kinder und Jugendliche wurden auf brutalste Weise ermordet oder verschleppt. Der Schock sitzt immer noch tief, und das Leben hat sich für Jüdinnen und Juden in Israel, aber auch in der Diaspora seither verändert.

Die grosse Anteilnahme und Empathie, die wir in den Tagen und Wochen nach dem Angriff von verschiedensten Seiten erfahren durften, hat uns sehr berührt. Auch Privatpersonen meldeten sich – bei mir, bei den jüdischen Gemeinden und dem SIG – und teilten ihre Bestürzung mit uns. Besonders schätzten wir, dass Bundesrat Albert Rösti im Oktober an

einem Gedenk Anlass in der Berner Synagoge teilnahm. In einer emotionalen Ansprache brachte er sein Mitgefühl zum Ausdruck und sicherte uns die Solidarität des Bundesrats zu. Er betonte dabei auch, dass dem Schutz der jüdischen Institutionen in der Schweiz eine zentrale Bedeutung zukomme.

Von Seiten der anderen Glaubensgemeinschaften und Kirchen in der Schweiz durften wir ebenfalls viel Beistand erfahren. Der Rat der Religionen veröffentlichte bereits wenige Tage nach dem Überfall eine Stellungnahme, in der er den Angriff der Hamas scharf verurteilte, die Freilassung der Geiseln forderte und Solidarität mit den Opfern des Krieges bekundete. Der SIG setzt sich seit Jahren für den interreligiösen Dialog in der Schweiz ein. Dieser wurde durch Spannungen innerhalb der IRAS COTIS zeitweise auf die Probe gestellt. Ich bin froh, dass diese Differenzen vor Jahresende geklärt werden konnten. Es ist wichtig, dass dieser Dialog auch in Krisenzeiten auf einer sachlichen und respektvollen Ebene stattfindet.

Die Folgen des 7. Oktober sind für die jüdische Gemeinschaft enorm, auch hier in der Schweiz, und zeigen sich leider in der dramatischen Zunahme an antisemitischen Vorfällen, die uns nach dem Terroranschlag gemeldet wurden. Der im März 2024 veröffentlichte Antisemitismusbericht für die Berichtsperiode 2023 zeichnet ein besorgniserregendes Bild. Die Zahl der antisemitischen Vorfälle nahm vor allem in der Zeit nach den Anschlägen in Israel und dem Kriegsausbruch markant zu. Von Oktober bis Dezember wurden uns 106 Vorfälle in der realen Welt gemeldet: Tötlichkeiten, Schmierereien und Beschimpfungen. Sehr viele Vorfälle ereigneten sich auch online. Diese Entwicklung stellt uns vor grosse gesellschaftliche Herausforderungen. Denn der Antisemitismus ist nicht einfach ein Problem der Jüdinnen und Juden, sondern der Gesellschaft als Ganzes. Darauf muss man leider immer wieder hinweisen.

Der brutale Angriff auf eines unserer Gemeindemitglieder am 2. März 2024 in Zürich





stellt den bislang traurigen Höhepunkt dieser besorgniserregenden Entwicklung der letzten Monate dar. Er zeigt umso mehr auf, wie wichtig unsere Arbeit in den Bereichen Sicherheit, Antisemitismusprävention und Aufklärung ist.

Neben den schwierigen politischen Themen arbeiten wir zudem intensiv daran, die finanzielle Situation des SIG zu verbessern, und haben erstmals einen Finanzplan für vier Jahre verabschiedet. Unser Ziel ist es, das strukturelle Defizit bis 2027 weitgehend zu beseitigen.

Der Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und zeigt das Engagement auf, mit dem wir unsere Aufgaben wahrnehmen. Für die kommenden Monate freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit und einen regen Austausch mit den Gemeinden.

Für die längerfristige Zukunft wünsche ich mir endlich einen dauerhaften Frieden für Israel und seine Nachbarn mit positiver Ausstrahlung auch auf die jüdische Gemeinschaft weltweit.

Meine Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsleitung und ich sind jeden Tag von Neuem motiviert, zusammen mit dem engagierten Team auf der Geschäftsstelle die Interessen der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz zu vertreten. *An dieser Stelle möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, das Sie uns und unserer Arbeit entgegenbringen, gerade in den letzten Monaten, die für uns alle nicht einfach waren.*



Das Jahr 2023 im Überblick

Januar – Juni 2023

Verbot von Nazi-Symbolen



S. 7

1

2



Raphael Gross übernimmt Mandat zur Evaluation der Bühler-Forschung

S. 8

3

4

118. Delegiertenversammlung in Genf



S. 8

5

6

Der Krieg in Gaza führt zu einer starken Antisemitismuswelle



S. 7



Grünes Licht für die Umsetzung des Memorial-Projekts

S. 8

Buch über jüdisches Leben in der Romandie



S. 12



Juli – Dezember 2023



Restauration der «Breslauer Schriften»

S. 12

7

8

Buch über die Geschichte des VSJF



S. 15

9

10



Der SIG zu Besuch bei der IGB in Basel

S. 16

11

12



Likrat Public-Sommerprojekt

S. 15

7. Oktober 2023 – Terrorangriff auf Israel



S. 15



Markantes staatliches Engagement für die Sicherheit

S. 20



Ein bewegtes Jahr *mit vielen* *Meilensteinen*

Umsetzung des Verbots von Nazi- Symbolen beschäftigt das Parlament

Schon zu Beginn des Jahres kam Bewegung in ein für den SIG wichtiges Thema: Die Rechtskommission des Nationalrats sprach sich Mitte Januar für ein Verbot von nationalsozialistischen Symbolen aus und hiess auch einen entsprechenden Vorstoss von Nationalrat Angelo Barrile gut. Die Kommission schlug für die Umsetzung ein spezialgesetzliches Verbot vor, wie es zuvor in einem Bericht des Bundesamts für Justiz skizziert worden war.

Im Mai nahm der Nationalrat zudem deutlich Stellung für die Motion zum Verbot von Nazisymbolen von Nationalrätin Marianne Binder-Keller. Im Oktober jedoch lehnte der Ständerat mehrere Vorlagen zum Thema ab und nahm stattdessen eine Motion seiner Rechtskommission an. Die Kommission vertritt darin die Meinung, dass das Verbot nicht nur für Nazi-Symbole gelten soll, sondern generell für rassendiskriminierende, extremistische und gewaltverherrlichende Symbole.

Der SIG befürwortet eine Umsetzung des Verbots mittels Spezialgesetz. Mit einem solchen Gesetz kann in einem ersten Schritt ein klarer und nachvollziehbarer Katalog an nationalsozialistischen Symbolen verboten werden, was die Umsetzung des Verbots vereinfacht. Der Verband zeigte sich aber irritiert, dass mit dieser neuen Motion der ständerätlichen Rechtskommission die bereits weit fortgeschrittenen

Vorlagen untergraben wurden. Eine Erweiterung des Geltungsbereichs des Verbots provoziert von Neuem eine ausufernde Diskussion, die eine baldige Umsetzung blockieren könnte.

Antisemitismusbericht 2023: starke Antisemitis- muswelle erfasst die Schweiz

Der SIG registrierte im Berichtsjahr 2023 eine massive Steigerung der antisemitischen Vorfälle. Die Zunahme lässt sich vor allem auf die Zeit nach den Anschlägen der Hamas und den Ausbruch des Krieges Israels gegen die Hamas zurückführen. In den Monaten Oktober bis Dezember kam es in der realen Welt zu einer beispiellosen Zahl an physischen Übergriffen auf jüdische Menschen, an Schmierereien, Beschimpfungen und antisemitischen Vorfällen an Demonstrationen. Nicht nur die Zahl der Vorfälle hat zugenommen, auch die Inhalte sind oft von einer bis jetzt nicht bekannten Heftigkeit.

Bei den Vorfällen online, vor allem in den Social Media, konnte ebenfalls eine markante Zunahme gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Der grösste Teil der gemeldeten und beobachteten Fälle fand weiterhin auf dem Kanal Telegram statt, gefolgt von X, dem ehemaligen Twitter. Zudem verdoppelte sich fast die Zahl der Vorfälle in den Kommentarspalten von Onlinemedien im Beobachtungszeitraum.

In den letzten Jahren konnten vor allem die Themen Coronapandemie und Ukraine-Krieg als Trigger für antisemitische Vorfälle beobachtet werden. Die Anschläge der Hamas und der dadurch entfachte Krieg Israels gegen die Hamas sind seither ein weiterer starker Trigger.



Raphael Gross erhält Mandat für die Evaluation der Forschung zur Bührlersammlung

Im August 2022 wurde von Stadt und Kanton Zürich sowie der Zürcher Kunstgesellschaft ein Runder Tisch zur Evaluation der bisherigen Bührlersammlung eingesetzt, an dem auch der SIG teilnahm. Der Auftrag des Runden Tisches war, das Mandat für die Evaluation vorzubereiten und eine Fachperson für das Projekt vorzuschlagen.

Der Abschlussbericht des Runden Tisches wurde im März 2023 veröffentlicht. Dieser schlägt den Zürcher Historiker Prof. Dr. Raphael Gross als Experten für die unabhängige Evaluation vor. Der SIG unterstützte diese Empfehlung. Gross und sein Team nahmen die Arbeiten, für die ein Jahr vorgesehen ist, im Sommer auf.



Grünes Licht für die Schaffung eines Memorials

Im April gab der Bundesrat grünes Licht für die Schaffung eines Memorials für die Opfer des Nationalsozialismus. Das Mahnmal soll in Bern entstehen und für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen die Planung eines grenzüberschreitenden Vermittlungs- und Vernetzungsortes unterstützt. Dieser Entscheidung stellt ein klares Bekenntnis zur Erinnerung an die Schweizer Opfer der Verfolgung, an die Tausenden von zurückgewiesenen oder ausgeschafften Flüchtlinge an der Schweizer Grenze und an die vielen mutigen Helferinnen und Helfer in der Schweiz dar.

Der Bund erfüllt damit auch eine Forderung des SIG für eine nationale Gedenkstätte, die von Politik, Zivilgesellschaft, Kultur und Wissenschaft unterstützt wird. Der Auftrag für das Projekt geht auf zwei Motionen aus dem Jahr 2021 zurück, die von National- und Ständerat einstimmig angenommen worden waren.

118. Delegiertenversammlung und «Journée FSCI» in Genf

Am 14. Mai fand die 118. Delegiertenversammlung des SIG in Genf statt. Der Einladung zur «Journée FSCI» mit DV und anschliessendem Nachmittagsprogramm folgten zahlreiche Delegierte und Gäste aus der ganzen Schweiz. Ein Traktandum des Tages war die Wahl des Nachfolgers von Ariel Wyler, der nach elf Jahren seinen Rücktritt aus der Geschäftsleitung des SIG bekannt gab. Daniel Frank würdigte als Präsident des Centralcomités die langjährigen Verdienste des an der Teilnahme verhinderten Geschäftsleitungsmitglieds. Gewählt wurde als sein Nachfolger Rolf Halonbrenner, der neu das Ressort Religiöses übernimmt. Halonbrenner war bereits von 2000 bis 2012 Mitglied der Geschäftsleitung.

Im Rahmen des anschliessenden Nachmittagsprogramms zum Thema «Erinnerung, Vermittlung, Zukunft» durfte der Verband Bundesrat Ignazio Cassis als Ehrengast und Redner begrüssen. Im Fokus der Veranstaltung stand die Frage, wie die Gesellschaft die Erinnerung an die Shoah aufrechterhalten kann. Dabei sprach Bundesrat Cassis mit Journalistin Linn Levy über den Stand des Memorialprojekts, das im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, seinem Departement, angesiedelt ist.





«In einer Zeit, in der die Stimmen der Überlebenden verstummen, brauchen wir diese Gedenkstätten. Sie werden niemals die Stimmen der Millionen von Männern, Frauen und Kindern ersetzen können, die ausgelöscht wurden, aber sie werden uns helfen, die Erinnerung an sie so lebendig wie möglich zu halten und uns an das grundlegende Versprechen zu erinnern: Nie wieder.»

Bundesrat Ignazio Cassis





Die 118. Delegiertenversammlung des SIG fand am 18. Mai 2023 in Genf statt. Als Ehrengast durfte der SIG Bundesrat Ignazio Cassis begrüßen.



- 1 Im Zentrum der DV stand das Thema «Erinnerung, Vermittlung, Zukunft». Bundesrat Ignazio Cassis betonte in seiner Ansprache die Bedeutung eines Memorials in der Schweiz.
- 2 Eintreffen der Delegierten
- 3 Die Delegierten folgen interessiert den Wortmeldungen.





- 1 Nach sechs Jahren Unterbruch versammelten sich die 82 stimmberechtigten Delegierten der 16 Mitgliedsgemeinden erstmals wieder in der Romandie.
- 2 In seiner Begrüssungsansprache nannte SIG-Präsident Ralph Lewin die Sicherung der finanziellen Stabilität des SIG als einen der Schwerpunkte der Arbeit des Verbands.
- 3 Die Delegierten wählten Rolf Halonbrenner als Ersatz für Ariel Wyler in die GL.
- 4 Das Memorial diente auch als Anknüpfungspunkt für das Gespräch zwischen Bundesrat Ignazio Cassis und der Journalistin Linn Levy.



Neuer Band der SIG-Schriftenreihe über die jüdische Präsenz in der Romandie

Als erster französischsprachiger Band der SIG-Schriftenreihe erschien im Frühsommer das Buch «Albert, Esther, Liebmann, Ruth et les autres. Présences juives en Suisse romande». Darin werden die jahrhundertealte Präsenz der Jüdinnen und Juden sowie die Geschichte der jüdischen Gemeinden in der Romandie beleuchtet. An der gut besuchten Vernissage in Lausanne würdigte Altbundesrätin Ruth Dreifuss das Werk. SIG-Präsident Ralph Lewin verdankte die langjährige Arbeit von Francine Brunschwig, ehemaligem GL-Mitglied des SIG, für die Herausgabe dieses informativen Sammelbandes.



Die Vernissage von «Albert, Esther, Liebmann, Ruth et les autres. Présences juives en Suisse romande», dem ersten französischsprachigen Band der SIG-Schriftenreihe, fand am 24. Mai 2023 in Lausanne statt.

Next Step bildet junge Erwachsene zu Führungskräften aus

Im Rahmen von zwei Seminarblöcken nahmen 21 junge Erwachsene aus der Deutschschweiz und der Romandie im Juni und Oktober an der Next-Step-Ausbildung, dem SIG-Lehrgang für jüdische Nachwuchsführungskräfte, teil. Die

Hälfte der Teilnehmenden absolvierte danach die Modulprüfung Leadership der Schweizerischen Vereinigung für Führungsausbildung SVF.

Von dieser Ausbildung können langfristig auch die Gemeinden profitieren. Viele Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen SIG-internen Lehrgänge sind heute innerhalb der jüdischen Gemeinschaft in Kommissionen und leitenden Funktionen tätig.

Die Restauration der «Breslauer Schriften» nimmt Formen an

Mit den «Breslauer Schriften» gelangte in den 1950er-Jahren eine wertvolle Sammlung von Büchern aus dem ehemaligen Rabbinerseminar in Breslau in die Schweiz. Das Seminar wurde 1938 durch die Nationalsozialisten weitgehend zerstört und geschlossen. Teile der bedeutenden Bibliothek wurden nach 1945 wieder aufgefunden. Dank der Vermittlung durch die jüdische Philosophin Hannah Arendt in ihrer Funktion als Geschäftsführerin der Jewish Cultural Reconstruction, Inc. wurden rund 6000 gerettete Bände dem SIG übergeben.

Ein Grossteil des seit 2017 in der Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ aufbewahrten Bestands hat umfangreichen Restaurationsbedarf, damit die Bücher danach der Forschung und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Im Juni 2023 gab die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich ein Vorprojekt unter der Leitung des SIG in Auftrag, das eine finanzielle Unterstützung des Restaurationsprojekts durch den Kanton prüfen soll. Zentraler Teil des Projekts ist auch ein Gutachten zur Frage der Provenienz und der Geschichte der Sammlung nach dem Zweiten Weltkrieg.



In Davos und im Saastal fand zum fünften Mal das Sommerprojekt von Likrat Public statt. Die jüdischen Gäste aus dem In- und Ausland genossen die Ferienzeit mit der Familie in der Schweizer Bergwelt sichtlich. Besonders beliebt bei den Gästen war der Kiosk auf der Schatzalp, der neuerdings koscheres Eis verkauft.





Mit «Ein Hilfswerk, das gewaltige Ausmasse angenommen hatte» erschien im September der 20. Band der SIG-Schriftenreihe. Die Vernissage am 12. September 2023 lockte zahlreiche Interessierte in den Innenhof des Guggenheim-Hauses, dem Sitz des VSJF.



Sommerprojekt von Likrat Public

Mit dem Ende von Tischa Be'Aw startete Anfang August das Sommerprojekt von Likrat Public. Das Vermittlungs- und Dialogprojekt wurde bereits zum fünften Mal in Davos, im Saastal und im Engadin durchgeführt. In den vergangenen Jahren hatte das Projekt viel dazu beigetragen, Missverständnissen zwischen der lokalen Bevölkerung und den jüdischen Gästen vorzubeugen sowie beiden Seiten kulturelle Eigenarten zu erklären. Aufgrund unterschiedlicher Erwartungen kam es in Davos nach Abschluss des Projekts leider zum Bruch mit der lokalen Partnerin Destination Davos Klosters. Eine zukünftige Zusammenarbeit muss deshalb geprüft werden. Die anderen Standorte des Sommerprojekts sind von dieser Entwicklung nicht betroffen.



Neues Buch über die Geschichte des VSJF in den Jahren 1935 bis 1955

Mit «Ein Hilfswerk, das gewaltige Ausmasse angenommen hatte» erschien im September der zwanzigste Band der SIG-Schriftenreihe. Das Buch von Barbara Häne über die jüdische Flüchtlingshilfe in der Schweiz beschreibt das Lebenswerk von Otto H. Heim, das eng mit der Arbeit des VSJF in den Jahren 1935 bis 1955 verbunden ist. Die Publikation wurde mit einer gut besuchten Vernissage im Hof des Guggenheim-Hauses in Zürich, der Geschäftsstelle des VSJF, gefeiert.

7. Oktober 2023 – Terrorangriff auf Israel führt zu massivem Anstieg antisemitischer Vorfälle

Der beispiellose und brutale Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober hat auch die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz zutiefst erschüttert. Der SIG wurde innert Kürze zur ersten Anlaufstelle für Fragen und Probleme aller Art, nicht nur für direkt und indirekt Betroffene, auch für Medien, Politik und Behörden. Bereits Tage nach dem Angriff konnten auf Intervention des SIG mehrere Flüge aus Israel für gestrandete Schweizerinnen und Schweizer, darunter viele unserer Gemeindemitglieder, organisiert werden. Der SIG war darüber hinaus an Solidaritäts- und Informationsveranstaltungen beteiligt und intervenierte mehrmals bei Behörden sowie Institutionen gegen geplante Kundgebungen und öffentliche Meinungsäusserungen mit antisemitischem oder hamasverherrlichendem Inhalt. Der SIG forderte zudem den Bundesrat sowie das Parlament erneut und mit Nachdruck zur Umsetzung eines schon lange geforderten Hamasverbots und einer klaren Positionierung der Schweiz auf. Ende Oktober war SIG-Generalsekretär Jonathan Kreutner Teil einer Delegation des World Jewish Congress, die in Katar über die bedingungslose Freilassung der über zweihundert Geiseln verhandelte. SIG-Präsident Ralph Lewin und ICZ-Präsident Jacques Lande nahmen an zwei Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern sowie Familienangehörigen der Geiseln in Zürich teil und drückten ihr Mitgefühl aus. Die Freilassung der Geiseln war auch ein wichtiges Thema gegenüber dem Bund. SIG-Vizepräsident Ralph Friedländer nahm an einer Solidaritätsreise nach Israel teil.



Die Entwicklung in den Wochen nach den Anschlägen lässt sich auch in Zahlen veranschaulichen: Im Jahr 2023 wurden gesamt- haft 141 antisemitische Vorfälle verzeichnet, von denen 106 aus der Zeit zwischen dem 7. Oktober und dem Jahresende stammen. Im Vergleich: 2022 waren es total lediglich 57 Vorfälle. Zudem wurden bis zum 7. Oktober vom SIG insgesamt 181 Medienanfragen bearbeitet, danach wurden allein im Oktober 159 Medienkontakte registriert, inklusive November und Dezember sogar 271.



SIG-Generalsekretär Jonathan Kreutner besuchte mit einer Delegation des WJC den Emir von Katar Tamim bin Hamad Al Thani, um eine bedingungslose Freilassung der israelischen Geiseln zu erwirken.

Die IGB lädt den SIG zum gegenseitigen Kennenlernen ein

Ein Schwerpunkt der Strategie des SIG ist der intensivere Austausch mit seinen Mitglied- gemeinden. Die Israelitische Gemeinde Basel IGB hatte dies zum Anlass genommen, Ver- treterinnen und Vertreter des SIG Ende No- vember zu einem gegenseitigen Kennenlernen einzuladen. Ziel des Abends war es, den rund 65 anwesenden Gemeindemitgliedern mehr über die Arbeit des SIG zu erzählen. In der von Journalist Pierre Weill moderierten Dis- kussionsrunde mit dem SIG-Präsidenten und Mitglied der IGB Ralph Lewin und GL-Mitglied Nadja Gut wurden die wichtigen Themen Si-

cherheit und Kampf gegen den Antisemitismus angesprochen, die seit dem 7. Oktober eine noch grössere Bedeutung haben. Aber auch die Rolle des SIG als Vertretung der jüdischen Gemeinschaft gegenüber der Politik, den Be- hörden und Institutionen sowie den Medien wurde thematisiert. Lewin sprach zudem über den Fortschritt des Memorialprojekts, während Gut der Basler Gemeinde das Projekt Likrat vorstellte, das ein wichtiges Standbein des SIG in der Antisemitismusprävention ist und wert- volle Sensibilisierungsarbeit leistet.

Likrat Public-Schulung zum Umgang mit Fragen zum Nahostkonflikt

Im November, rund fünfzig Tage nach dem Terrorangriff auf Israel, führte Likrat Public eine Zoom-Schulung für die Mitglieder der ICZ durch. Das Angebot kam zustande, weil aus der jüdischen Gemeinschaft um Hilfestellung bei schwierigen Fragen zum Nahostkonflikt und zur aktuellen Situation in Israel gebeten wurde. Inhalt des Abends waren nicht nur praktische Tipps, wie man auf unangenehme Gespräche reagieren kann, sondern zudem eine historische Einordnung der Geschehnisse durch Erik Petry, Professor für jüdische Studien an der Universität Basel. Das Feedback des gut besuchten Anlasses war so positiv, dass weitere Schulungen für Erwachsene in Planung sind und das Konzept bei Bedarf auch von an- deren Mitgliedgemeinden übernommen werden kann. Likrat Public ist ausserdem mit Schulen in Kontakt, in denen es zu antisemitischen Vorfäl- len gekommen ist, und unterstützt die Schüle- rinnen und Schüler sowie deren Eltern.

Likrat Public organisierte 2023 auch Workshops und Ausbildungen für die Gemeinden, beispiels- weise zum Umgang mit Antisemitismus.



«Dem Bundesrat ist es auch ein grosses Anliegen [...], dass dem Schutz der Sicherheit der Schweizer Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens sowie der jüdischen Institutionen in der Schweiz eine zentrale Bedeutung zukommt.»

Bundesrat Albert Rösti





Am 16. Oktober 2023 fand in der Berner Synagoge eine Gedenkveranstaltung für die Opfer des Terrors in Israel statt.



- 1 Bundesrat Albert Rösli war als Vertreter der Landesregierung anwesend und drückte in seiner Rede Mitgefühl und Solidarität aus.
- 2 SIG-Präsident Ralph Lewin appellierte daran, zusammen gegen den Terror einzustehen und ihn zu bekämpfen.
- 3 Mit Gebeten, Gesängen und Wortbeiträgen wurde der zahllosen Opfer gedacht.





- 1 Die israelische Botschafterin Ifat Reshef hielt eine emotionale Rede über die Gefühlslage in Israel.
- 2 Über zweihundert Gäste wohnten der Zeremonie in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Bern bei.

Der SIG nach innen

Wie in der Strategie festgelegt, wird die Geschäftsleitung den Kontakt mit den Mitgliedsgemeinden intensivieren. Im Berichtsjahr fand ein erstes Treffen in der Israelitischen Gemeinde Basel IGB statt, weitere Treffen mit anderen Gemeinden sind für das Jahr 2024 geplant. Zudem werden virtuelle Austauschplattformen für die Mitgliedsgemeinden organisiert.

Parlament spricht mehr Mittel für den Schutz religiöser Minderheiten

Der National- und der Ständerat stimmten im Dezember, auch dank intensiver politischer Bemühungen des SIG, einer Erhöhung der finanziellen Unterstützung für die Sicherheit religiöser Minderheiten um 2,5 Millionen Franken deutlich zu. Damit stehen nun dringend benötigte Mittel zur Verfügung, um die gefährdeten Einrichtungen der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz besser zu schützen. Die Unterstützungsleistungen wurden bereits 2022 auf 2,5 Millionen Franken erhöht. Diese deckten den wirklichen Bedarf jedoch nicht ab, wie die Gesuche an das Fedpol gezeigt haben. Zudem hat sich die Sicherheitslage seit Ausbruch des Gazakonflikts noch einmal deutlich verschärft.

Die zusätzlich gesprochenen Gelder werden ab sofort für die bereits 2023 eingereichten Gesuche zum Tragen kommen. Der SIG ist dankbar für dieses wichtige Zeichen des Parlaments.

Likrat schliesst das Jahr mit Rekordzahl an Schulbesuchen ab

Seit Beginn des Projekts Likrat vor über zwanzig Jahren haben die Begegnungen mit Schulklassen stetig zugenommen. Das Jahr 2023 kann mit 173 erfolgten Schulbesuchen als weiterer Erfolg gewertet werden. Die Zunahme an antisemitischen Vorfällen seit Oktober zeigt, wie wichtig die Sensibilisierungsarbeit durch Likrat ist, vor allem auch an Schulen.



Likrat zu Besuch bei einer 5. Klasse in Zürich. Zur Veranschaulichung haben die Likratinos jüdische Gegenstände mitgebracht.

Likrat Public, das Programm für Erwachsene, führte vierzig Begegnungen durch. Der Fokus lag bei Spitälern und anderen Gesundheitseinrichtungen, da hier viele Fragen und Herausforderungen rund um jüdische Patientinnen und Patienten auftreten. Zudem wurde die Polizei in Basel und Zürich auf die Bedürfnisse der jüdischen Minderheit sensibilisiert.



Der SIG erarbeitet Massnahmen zur Tilgung des Defizits.

Finanzplanung und Strategie 2024–2027

Der SIG weist seit vielen Jahren ein erhebliches strukturelles Defizit auf. Hauptgrund dafür ist ein signifikanter Rückgang der Einnahmen, insbesondere bei den Vermögenserträgen. Die Anlagerenditen bildeten sich seit der Finanzkrise deutlich zurück. Der Vermögensertrag ist die wichtigste Einnahmequelle des SIG. Leicht rückläufig entwickelten sich aber auch die Mitgliederbeiträge. Zudem blieben substantielle Spendererträge aus.

Zum schrittweisen Abbau dieses Defizits und um den Abfluss des Vermögens zu stoppen, erarbeitete der SIG für die nächsten vier Jahre einen Finanzplan mit folgenden Massnahmen:

- realistische Planung der Kapitalerträge
- eigene Einsparungen, vor allem im Verwaltungsbereich (Übersetzungen, Reisekosten, DV, Einsatz von Software bei der Antisemitismusbeobachtung, Büromiete, etc.)
- Einsparungen bei den Beiträgen an Dritte
- Mehreinnahmen durch eine erstmalige Anpassung der Mitgliederbeiträge nach über 40 Jahren
- Aufbau eines systematischen, professionellen Fundraisings, in erster Linie für das Präventions- und Dialogprogramm Likrat sowie die Melde- und Beratungsstelle Antisemitismus

Die erfolgreiche Umsetzung dieser Massnahmen könnte zu einem fast völligen Abbau des Defizits bis zum Jahr 2027 führen. Das CC nahm von der entsprechenden Finanzplanung zustimmend Kenntnis.

Parallel zu dieser erstmaligen Finanzplanung wurde auch die Strategie für die Jahre 2024–2027 angepasst. Im Zentrum steht weiterhin der politische Einsatz des SIG für die Anliegen der jüdischen Gemeinschaft, insbesondere in den Bereichen Antisemitismus, Sicherheit, Memorial, Verbot von Nazi-Symbolen und Provenienz. Verstärkt werden soll das Engagement nach innen, vor allem die Kommunikation mit den Gemeinden durch persönliche Begegnungen und einen Newsletter sowie Austauschplattformen unter Vorstandsmitgliedern der Gemeinden. Verzichtet wird auf verschiedene Projekte und Tätigkeiten, die mit den Ressourcen des SIG nicht umgesetzt werden können.



Gemeinsam gegen Antisemitismus.

Internationale Zusammenarbeit im WJC und EJC

Als Mitglied des European Jewish Congress EJC und des World Jewish Congress WJC ist der SIG in beiden Organisationen auch im Exekutivkomitee vertreten. EJC und WJC setzen sich auf internationaler Ebene insbesondere für den Kampf gegen Antisemitismus, für Religionsfreiheit und die Shoaherinnerung ein.

- Der SIG nahm im Februar an der Generalversammlung des EJC in Brüssel teil. Es fand auch ein Treffen mit Exponenten der Europäischen Kommission mit eindrücklichen Bezeugnissen des Engagements der EU im Bereich Antisemitismusbekämpfung und Förderung jüdischen Lebens statt.
- Im März traf sich der WJC in Madrid, um den Stand der Umsetzung der in den einzelnen Ländern beschlossenen Massnahmen gegen Antisemitismus zu beleuchten. Bei einem Treffen mit dem spanischen König Felipe VI. legte dieser als Beispiel der spanischen Massnahmen dar, dass ab sofort die ungeschminkte Darstellung der Vertreibung der Juden während der Inquisition in den Schulbüchern obligatorisch ist.
- Am Gedenktag zum 80. Jahrestag des Warschauer Ghettoaufstands nahm der SIG im April teil, Redner waren die Staatspräsidenten von Deutschland, Polen und Israel. Sehr eindrücklich war die Ansprache von Marian Turcki, Präsident des Internationalen Auschwitz Komitees und 97-jähriger Zeitzeuge.

- Im Juni traf sich der WJC aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Staates Israel, dabei wandte sich auch Staatspräsident Jitzchak Herzog an die Anwesenden.
- Ebenfalls vertreten war der SIG an einer Solidaritätsreise nach Israel im November, bei der die Teilnehmenden Angehörige von Geiseln trafen sowie Staatspräsident Herzog.
- Im November fand in Rom ein vom WJC organisiertes Treffen der Generalsekretäre statt.



König Felipe VI. von Spanien begrüßte im März SIG-Präsident Ralph Lewin sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter des WJC und sprach mit ihnen über die Umsetzung von Massnahmen gegen den Antisemitismus.



Geschäftsleitung und Geschäftsstelle *im Dienste des Verbands*

Geschäftsleitung



Dr. Ralph Lewin
Israelitische Gemeinde Basel,
Präsident



Ralph Friedländer
Jüdische Gemeinde Bern,
Vizepräsident



Nadja Gut
Israelitische Cultusgemeinde
Zürich, Bildung und Prävention



Dr. Liliane Isaak-Dreyfus
Israelitische Cultusgemeinde
Zürich, Soziales



Daniel Jakobovits
Communauté Israélite de
Genève, Finanzen



Iris Levy
Communauté Israélite de
Lausanne et du Canton de
Vaud, Kultur



Dr. Rolf Halonbrenner
Agudas Achim Zürich,
Religiöses



Geschäftsstelle*



Dr. Jonathan Kreutner
Generalsekretär



Christian Götz
Leiter Public Affairs und
Kommunikation



Valérie Arato Salzer
Leiterin Kultur



Raphaël Lévy
Leiter Sicherheit



Cyril Lilienfeld
Leiter Politik und Analyse



Jonathan Schoppig
Leiter Bildung und Prävention



Deborah Witztum-Bollag
Leiterin Administration



Daniela Suter-Diem
Leiterin Philanthropie



Liora Abergel
Projektmitarbeiterin Bildung
und Prävention



Daniela Kimmich
Projektleiterin Kommunikation



Michel Ronen
Stv. Leiter Bildung und
Prävention

* 615 Stellenprocente



Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsgemeinden

unterstützen den Verband

Centralcomité

Dr. Daniel Frank

Jüdische Gemeinde Biel,
Präsident

Dr. Juerg Bloch

Israelitische Kultusgemeinde
Endingen

David Bollag

Jüdische Gemeinde Agudas
Achim Zürich

Roseline Cisier

Communauté Israélite de Genève

Stefan Dreyfus

Jüdische Gemeinde Solothurn

Elie Elkaim

Communauté Israélite de
Lausanne et du Canton de Vaud

Jacques Lande

Israelitische Kultusge-
meinde Zürich

Bertrand Leitenberg

Communauté Israélite du
Canton de Neuchâtel

Claude Nordmann

Communauté Israélite
de Fribourg

José Rhein

Israelitische Religionsgesell-
schaft Zürich

Dr. Dalia Schipper

Jüdische Gemeinde Bern

Emmanuel Ullmann

Israelitische Gemeinde Basel

Raphael Weisz

Israelitische Kultusge-
meinde Baden

Dr. Harry Wiener

Jüdische Gemeinde St. Gallen

Vakant

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Centralcomité (Stellvertretende)

Liliane Bernstein Kradolfer

Israelitische Gemeinde Basel

Dr. André Bloch

Israelitische Kultusgemeinde
Endingen

Hanko Bollag

Israelitische Religions-
gesellschaft Zürich

Yannick Cohen

Communauté Israélite
de Lausanne et du Canton
de Vaud

Jehuda Spielman

Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich

Robert Dreyfus

Jüdische Gemeinde
Solothurn

Clinton Friedman

Jüdische Gemeinde Biel/
Communauté Juive Bienne

Elias Frija

Communauté Israélite de Genève

Jakob Guzman

Jüdische Gemeinde Bern

Peter Goetschel

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Martin Rosenfeld

Israelitische Kultusge-
meinde Zürich

Daniela Vorburger

Jüdische Gemeinde
St. Gallen

Sam Wyler

Israelitische Kultusgemeinde
Baden

Centralcomité (2. Stellvertretende)

Katia Elkaim

Communauté Israélite
de Lausanne et du Canton
de Vaud

Dr. Simon Erlanger

Israelitische Gemeinde Basel

David Meyer

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Joel Herzog

Communauté Israélite de Genève

Daniel Kaufmann

Jüdische Gemeinde Bern

Philippe Koschland

Israelitische Religionsgesell-
schaft Zürich

Esther Kramer

Israelitische Kultusgemeinde
Endingen

Josef Sterling

Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich

Jael Tarantul

Israelitische Kultusgemeinde
Baden

Noëmi van Gelder

Israelitische Kultusge-
meinde Zürich

Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission

Raphael Weisz

Israelitische Kultusgemeinde
Baden, Vorsitzender

Markus Tanner-Sudholz

Israelitische Gemeinde Basel,
stellvertretender Vorsitzender



Rahel Comfort

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Nicolas Izrailowicz

Israelitische Cultusgemeinde
Zürich

Wahlvorbereitungskommission

David Bollag

Jüdische Gemeinde Agudas
Achim Zürich, Vorsitzender

Roseline Cisier

Communauté Israélite de Genève

Dr. Daniel Frank

Jüdische Gemeinde Biel

Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel

Karin Selig

Vorsitzende

Rabbiner Mikhaël Benadmon

Communauté Israélite de Genève

Jeremy Benjamin

Communauté Israélite de
Lausanne

Eytan Gellis

Israelitische Cultusgemeinde
Zürich

Esther Krammer

Israelitische Kultusgemeinde
Endingen

Rabbiner Dr. Josh Ahrens

Jüdische Gemeinde Bern

Mosi Rhein

Israelitische Religionsgesellschaft Zürich

Claudine Fried

Israelitische Gemeinde Basel

Moischi Spitzer

Jüdische Gemeinde Agudas
Achim Zürich

Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Stellvertretende)

Rafael Bollag

Israelitische Religionsgesellschaft Zürich

Rabbiner Eliezer Shai Di Martino

Communauté Israélite de
Lausanne et du Canton de Vaud

Rojda Oernek

Jüdische Gemeinde Bern

Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Rabbiner)

Rabbiner Dr. Moshe Baemel

Israelitische Gemeinde Basel

Rabbiner Mikhaël Benadmon

Communauté Israélite de Genève

Rabbiner Eliezer Shai Di Martino

Communauté Israélite de
Lausanne et du Canton de Vaud

Rabbiner Arie Folger

Israelitische Kultusgemeinde
Endingen

Rabbiner Noam Hertig

Israelitische Cultusgemeinde
Zürich

Rabbiner Dr. Josh Ahrens

Jüdische Gemeinde Bern

Rabbiner Chaim M. Levy

Israelitische Religionsgesellschaft Zürich

Rabbin Michel Margulies

Communauté Israélite du
Canton de Neuchâtel

Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Beisitzende)

Claudia Bollag

Israelitische Cultusgemeinde
Zürich

Elias Frija

Communauté Israélite de Genève

Bertin Günzburger

Technische Beratung

Dr. Rolf Halonbrenner

Geschäftsleitung des SIG

David Rothschild

Israelitische Religionsgesellschaft Zürich

Interessengemeinschaft für Koschere Lebensmittel (Mitarbeitende)

Rabbiner Jossi Wieder

Rabbiner Elimelech Lemmel

Friedhof Davos

Dr. Rolf Halonbrenner

Vorsteher und Verwalter

Anlagekommission

Daniel Jakobovits

Geschäftsleitung des SIG

Guy Rueff

Israelitische Gemeinde Basel

Eyal Hanouna

Communauté Israélite
de Genève



Der SIG vertritt das Schweizer Judentum *in nationalen und internationalen* Organisationen

SIG-Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

World Jewish Congress WJC:
Dr. Ralph Lewin, Delegierter und Vizepräsident

European Jewish Congress EJC:
Dr. Ralph Lewin, Delegierter,
Ralph Friedländer, Mitglied der Exekutive

European Jewish Fund EJF:
Ralph Friedländer, Delegierter

SIG-Vertretungen in nationalen Organisationen

Schweizerischer Rat der Religionen SCR: **Dr. Ralph Lewin**, Mitglied

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR:
Dr. Jonathan Kreutner, Mitglied

Coordination Intercommunautaire contre l'Antisémitisme et la Diffamation CICAD: **Ralph Friedländer**, Vorstandsmitglied

International Holocaust Remembrance Alliance IHRA:
Dr. Jonathan Kreutner, Mitglied der Begleitgruppe IHRA

Andere SIG-Vertretungen

Interreligiöse Gremien und Institutionen

Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission JRGK:

Ralph Friedländer,
Dr. Jonathan Kreutner,
Kommissionsmitglieder

Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS: **Dr. Jonathan Kreutner**, Vorstandsmitglied

Kulturelle Institutionen

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich: **Dr. Ralph Lewin**, Vorstandsmitglied

Verein für das Jüdische Museum der Schweiz:
Valérie Arato Salzer,
Vorstandsmitglied

Stiftung für die Gemeindgüter von Neu-Lengnau:
Dr. Jonathan Kreutner,
Vertreter des SIG

Verein Doppeltür:
Dr. Jonathan Kreutner,
Vorstandsmitglied

Verein Brunngasse 8:
Dr. Jonathan Kreutner,
Valérie Arato Salzer,
Vorstandsmitglieder

Soziale Institutionen

Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF:
Dr. Liliane Isaak-Dreyfus,
Vorstandsmitglied

Jakob und Werner Wyler-Stiftung: **Dr. Liliane Isaak-Dreyfus**,
Stiftungsratsmitglied

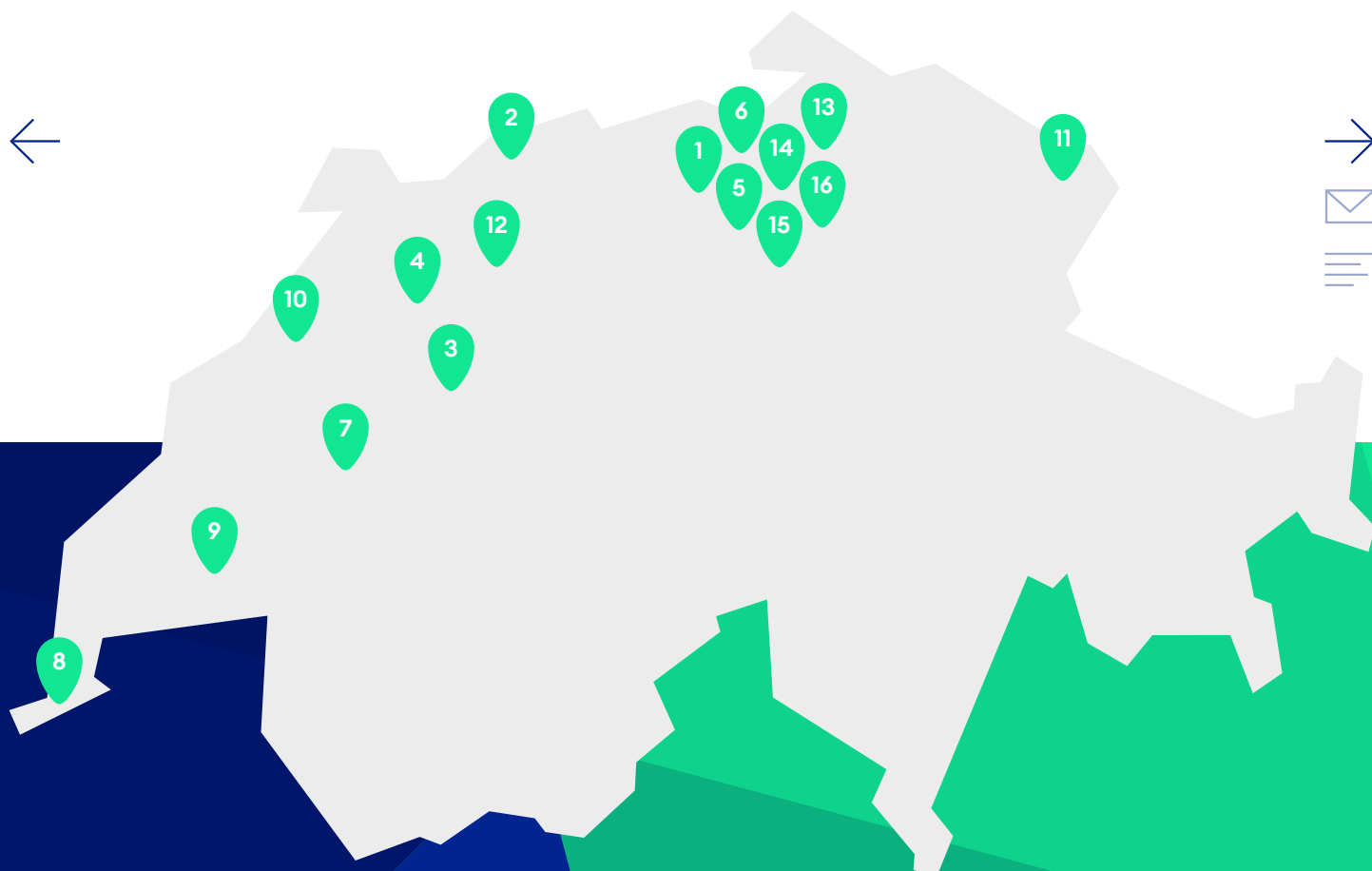
Schweizerische Israelitische Emanzipations-Stiftung:
Nadja Gut, **Daniel Jakobovits**,
Iris Levy,
Stiftungsratsmitglieder

Salvisberg-Wessely Stiftung:
Emanuel Zloczower,
Stiftungsratsmitglied,
Vertreter des SIG



Mitgliedsgemeinden – der SIG und der VSJF *vertreten folgende jüdische Gemeinden:*

- | | | | | | |
|---|--|----|---|----|---|
| 1 | Israelitische Kultus-
gemeinde Baden | 9 | Communauté Israélite
de Lausanne et du
Canton de Vaud | 14 | Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich |
| 2 | Israelitische
Gemeinde Basel | 10 | Communauté Israélite
du Canton de Neuchâtel | 15 | Israelitische Cultus-
gemeinde Zürich |
| 3 | Jüdische Gemeinde Bern | 11 | Jüdische Gemeinde
St. Gallen | 16 | Israelitische Religions-
gesellschaft Zürich |
| 4 | Jüdische Gemeinde Biel | 12 | Jüdische Gemeinde
Solethurn | | |
| 5 | Israelitische Cultus-
gemeinde Bremgarten | 13 | Israelitische Gemeinde
Winterthur | | |
| 6 | Israelitische Kultus-
gemeinde Endingen | | | | |
| 7 | Communauté Israélite
de Fribourg | | | | |
| 8 | Communauté Israélite
de Genève | | | | |





Jahresbericht 2023 des VSJF



«Die soziale Arbeit des VSJF liegt mir am Herzen.»

Einleitung von Gabrielle Rosenstein, Präsidentin des VSJF

Das furchtbare Massaker vom 7. Oktober 2023 an der israelischen Zivilbevölkerung, Polizisten und Soldaten in Israel hat uns alle zutiefst erschüttert. Wir sind überall auf der Welt als jüdische Menschen betroffen. Die Geschehnisse haben vergangene Traumata wieder hervorgerufen. Das erste Mal seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es wieder eine neue Generation von Überlebenden, die traumatisiert ist.

Der VSJF hat die Gemeinden kontaktiert und finanzielle Unterstützung angeboten. Dies wurde von einzelnen Gemeinden genutzt. Ausserdem stand der VSJF den Gemeinden bei, sowohl mit seiner Kompetenz in sozialen Fragen wie auch im Umgang mit den Behörden. Zusätzlich bot der VSJF psychologische und psychosoziale Gespräche an, auch in Hebräisch.

Das Staatssekretariat für Migration SEM hat seit einigen Jahren für seelsorgerische Arbeit in den Bundesasylzentren einen gemeinsamen Ausschuss der Religionsgemeinschaften – das sogenannte Comité mixte – eingesetzt. Der VSJF hat sich an einem neuen Rahmenabkommen und einem Leitbild für die Seelsorge in den Bundesasylzentren beteiligt. Dieses Leitbild basiert auf der interreligiösen Erklärung des Rates der Religionen zu Flüchtlingsfragen.

Jeder Mensch hat Anspruch auf Respekt und ist verpflichtet, jedem anderen Menschen mit dem gleichen Respekt zu begegnen.

Seit seinem Bestehen setzt sich der VSJF für geflüchtete Menschen ein, hilft Bedürftigen in Not und betreut seit dem Zweiten Weltkrieg Holocaustüberlebende in der Schweiz. Auch in jüngerer Zeit gab es grosse Herausforderungen. Erinnert sei an die Flüchtlingswellen aus Ungarn, dem Iran, Ex-Jugoslawien oder im letzten Jahr aus der Ukraine. Dabei konnte sich der VSJF stets auf seine Partnerorganisationen, die in der Schweizerischen Flüchtlingshilfe zusammengeschlossen sind, verlassen.

Ende Sommer konnte im Rahmen der SIG-Schriftenreihe das Buch von Barbara Häne «Ein Hilfswerk, das gewaltige Ausmasse angenommen hatte». Otto H. Heim und die jüdische Flüchtlingshilfe in der Schweiz 1935–1955 präsentiert werden. Es beleuchtet den VSJF-Präsidenten Otto H. Heim, der den VSJF während der Kriegs- und Nachkriegszeit 20 Jahre lang präsiidierte. Der VSJF als Hilfswerk war aus dem Zusammenschluss der Fürsorgestellten verschiedener jüdischer Gemeinden hervorgegangen und wurde mit der Koordination der Flüchtlingsbetreuung vom SIG beauftragt. Das Wirken von Otto H. Heim war für den VSJF von grosser Bedeutung.

Seit 1936 ist der VSJF denn auch in die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH eingebunden, um die Interessen von geflüchteten Menschen vor den Behörden zu vertreten. Nur als gemeinnützige und philanthropische Organisation, die politisch und weltanschaulich neutral und unabhängig ist, kann der VSJF Mandate im Rahmen des schweizerischen Asylwesens erfüllen. Der VSJF ist in seiner





Funktion als Hilfswerk der SFH also aktiv in die Asylpolitik der Schweiz und die Durchführung der Asylverfahren eingebunden.

Seit 2019 arbeitet der VSJF im Bereich des Rechtsschutzes der Asylbewerber und übernimmt als Subunternehmer der Caritas die Aufgaben der Rechtsberatung in der französischen Schweiz. Auch dieses Mandat beruht auf der oben vermerkten Neutralität in politischer und weltanschaulicher Hinsicht.

«Ich bin stolz, dass
der VSJF einen **Beitrag**
zur **schweizerischen**
Zivilgesellschaft leistet.»

Als Präsidentin des VSJF kann ich meine Aufgaben nur mit der grossen Unterstützung sämtlicher Vorstandsmitglieder erfüllen.



In Ergänzung zueinander übernehmen sie alle wichtige Aufgaben. An der letzten DV wurde Noëmi van Gelder in den VSJF-Vorstand gewählt. Auch sie hat sich im letzten Jahr in die Arbeit des VSJF eingearbeitet. Das Team des VSJF arbeitet engagiert und kompetent mit den Klienten des Sozialdienstes und den Partnern im Integrations- und Asylbereich.

Nach vielen Jahren verabschiede ich mich als Präsidentin des VSJF. Die sozial wichtige Arbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Hilfswerken, auch auf europäischer Ebene, lag mir stets am Herzen und erfüllte mich mit grosser Freude und Zufriedenheit.

Gemeinsam sind der Vorstand und das Team des VSJF bestens organisiert und motiviert, die wichtige Arbeit auch in Zukunft zu erfüllen.

Hilfsleistungen in herausfordernden Zeiten. *Das Team des Sozialdienstes informiert*

Der Sozialdienst und sein breit gefächertes Angebot

Im Jahr 2023 verzeichnete der Sozialdienst des VSJF einen Anstieg an Klienten, auch aufgrund des Krieges in der Ukraine. Momentan betreut der VSJF 230 Klienten in der ganzen Schweiz, davon sind fast die Hälfte nicht Mitglied einer jüdischen Gemeinde. Das umfangreiche Angebot des Sozialdienstes wird so rege in Anspruch genommen. Finanzielle Unterstützung sowie einmalige oder monatliche Zuwendungen und Feiertagszulagen sind essenziell für die Bezüger. Stiftungen und Spenden sind ebenfalls ein integraler Bestandteil dieser Hilfe. Der Sozialdienst des VSJF führt jedes Jahr zahlreiche Haus- und Krankenbesuche in der ganzen Schweiz durch.

Die gestiegene Klientenzahl erforderte einen erhöhten administrativen Aufwand für den Sozialdienst. Es fanden zusätzliche Beratungsgespräche und Klientenbesuche statt. Der VSJF kooperiert eng mit den Sozialabteilungen der jüdischen Gemeinden sowie mit staatlichen und kantonalen Behörden.

Umfassende persönliche Betreuung der Holocaustüberlebenden im Alltag

Aktuell betreut der VSJF mehr als 80 Holocaustüberlebende, die sowohl die Hilfsprogramme als auch die professionelle Beratung des VSJF intensiv nutzen. Dank der jahrelangen Betreuung konnte eine intensive persönliche Beziehung aufgebaut werden. Neben der finanziellen Unterstützung ist die persönliche Beziehung von hohem Wert. Auch die Betreuung von Angehörigen gehört zu unserem Aufgabenbereich.

Dank neuer Verhandlungen zwischen dem deutschen Staat und der Claims Conference konnten zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Das Home-Care-Programm ermöglicht es den Menschen, ihren Lebensabend in vertrauter Umgebung zu verbringen.



Erinnerungen im Vordergrund

Europäische Kooperation in Krisenzeiten

Auf Initiative des Jewish Distribution Committee JDC fand am 6. September in Wien eine Konferenz für deutschsprachige Sozialdienste statt. Teilnehmer waren der ZWST aus Deutschland, ESRA aus Wien und der VSJF.



Das Hauptziel dieses Treffens war der Austausch von Erfahrungen in Bezug auf die Betreuung jüdischer Flüchtlinge aus der Ukraine. Darüber hinaus wurden Pläne für eine weitere Zusammenarbeit im Jahr 2024 erörtert. Der Umgang mit der Krise in Israel und die Auswirkungen auf die jüdischen Gemeinden in Europa wurde im Nachgang ebenfalls thematisiert.

Das Know-how gemeinsam erweitern

Der VSJF bietet seit vielen Jahren zweimal jährlich Weiterbildungen im Sozialbereich an. Dieses Jahr wurden die Themen «Leistungen in der Sozialhilfe» und «Revision der AHV» behandelt. Die Teilnehmer konnten individuelle Erfahrungen einbringen und angeregte Diskussionen führen. Sie konnten ihr Wissen erweitern, Lösungsansätze für ihre spezifischen Beratungssituationen entwickeln und vor allem vom gegenseitigen Austausch profitieren.

Die Weiterbildung richtete sich an Fachleute im sozialen Bereich jüdischer Institutionen in der ganzen Schweiz. Das Angebot stiess auch bei Betreuern von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen auf Interesse.



Mitarbeitende aus den Sozialressorts der jüdischen Gemeinden

Unterhaltsame Aktivitäten

Mit einem grossen Schiffsausflug, bei dem es ein Mittagessen und ein Unterhaltungsprogramm gab, startete das Seniorenfoyer in den Sommer. Viele Teilnehmer freuten sich, einen schönen Nachmittag zusammen zu geniessen und sich nach langer Zeit wiederzusehen.

Im Herbst feierte unser Seniorentreff Sukot in der Sukah des Quartiertreffs Enge. An dem Event, welches von unserer erfahrenen Foyer-Betreuerin Natalia Jakubowicz organisiert wurde, nahmen vierzig Personen teil. Es herrschte eine fröhliche und zufriedene Stimmung, es gab zu essen, Geschenke und verschiedene Reden.



Besucher der ukrainischen Treffen

Zu Chanukka fand im Seniorenfoyer eine grosse Feier mit Kerzenlicht, Musik und köstlichen Berlinern statt.

Im Jahr 2023 konnten wir unser russischsprachiges Foyer für unsere ukrainischen Flüchtlinge wieder aufnehmen. Zweimal wöchentlich findet ein sehr beliebtes Treffen im VSJF statt. Viele Teilnehmer besuchen den Deutschkurs. Alle Veranstaltungen waren ein grosser Erfolg und erfreuten die Flüchtlinge sehr.

Erinnerungen professionell archivieren

Das Archiv für Zeitgeschichte AfZ und der VSJF haben im Jahr 2023 das VSJF-Memorial-Projekt ins Leben gerufen, um die Nachlässe von Holocaustüberlebenden in der Schweiz zu bewahren.

Das Archiv sammelt private Nachlässe und bedeutende Einzeldokumente und macht sie für Forschende und die Öffentlichkeit zugänglich. So soll ein Beitrag geleistet werden, das Erbe der Holocaustüberlebenden für die Zukunft zu sichern.

Geflüchtete Menschen im Mittelpunkt unseres Engagements. *Asyl und Integration*

26 Prozent aller in der Schweiz gestellten Asylgesuche werden in der Westschweiz behandelt. Diese Menschen werden von unserem Team vor Ort beraten. Die Beraterinnen und Berater erklären ihnen das Asylverfahren, ermitteln besonders verletzte Personen und stellen mit ihnen die für das Asylverfahren notwendigen Beweismittel zusammen. Unsere Mitarbeitenden sind häufig mit Menschen in schwierigen Situationen konfrontiert. Wir hatten im Berichtsjahr leider mehrere Vorfälle, die zu krankheitsbedingten Ausfällen beim Personal führten.

- Anzahl Asylgesuche Westschweiz (ohne Ukraine): 7'330
- Anzahl Erstgespräche: 4'100
- Anzahl Beratungen (Sprechstunden): 10'110
- Stand Personal per 31.12.2023: 1 Gesamtleitung, 4 Gruppenleitende, 18 Beratende, 5 Praktikantinnen und Praktikanten

«Zwei Schwestern hatten sich auf der Flucht verloren. Dank einer unserer Beraterinnen fanden sie einander nach Monaten in der Schweiz wieder. *Solche Erfolgsgeschichten sind der Motor für unser Engagement.*»

Isabelle Blank,
Leiterin Asyl und Integration



Gemeinsam recherchieren - zwei Tandempartnerinnen informieren sich über Arbeitsstellen.

Tandemprogramm «Gemeinsam Hier»

Das Tandemprogramm «Gemeinsam Hier» bringt geflüchtete Personen und ansässige Freiwillige zusammen. Sie treffen sich mehrmals monatlich während sechs bis zwölf Monaten, unternehmen Ausflüge, treiben Sport oder kochen zusammen. Die Geflüchteten üben dabei Deutsch, erhalten Unterstützung in Alltagsfragen und bei der Arbeits- oder Lehrstellensuche. Oft entstehen aus den Tandems Freundschaften. Damit trägt das Tandemprogramm zur Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz bei. Der VSJF bietet das Programm seit 2021 im Auftrag des Kantons Zürich in den Bezirken Dietikon und Horgen an. Der Kanton Zürich und der VSJF haben für die Jahre 2024-2027 eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Damit geht das Programm ab 2024 in die nächste Runde.

- Anzahl Tandems seit Programmbeginn: 52
- Anzahl im Jahr 2023 gebildeter Tandems: 27
- Anzahl Stunden Freiwilligenarbeit im 2023: über 800
- Anlässe:
 - 3 Weiterbildungen für Freiwillige zu den Themen «Herausforderungen im Tandem», «Transkulturelle Kompetenzen» und «Asylverfahren und Sozialhilfe»
 - 3 Austauschtreffen für freiwillige Teilnehmende
 - 2 Austauschtreffen für geflüchtete Teilnehmende
 - 1 grosses Tandemfest
- Stand Personal per 31.12.2023: 1 Programmverantwortliche, 1 Mitarbeiterin

←

«Dank dem Tandem habe ich jetzt die Ruhe gefunden, *um zu lernen und mich auf meine Zukunft zu konzentrieren.*»

Syrischer Tandemteilnehmer



Gemeinsam kochen - ein Tandem bereitet das Mittagessen vor.

Familiendandem

Das Programm Familiendandem wurde per 31.12.2023 leider beendet, weil sich die Vermittlung passender Familien zunehmend schwierig gestaltete. Aufwand und Ergebnis standen zuletzt nicht mehr in einem vertretbaren Verhältnis. Das Familiendandem funktionierte nach dem gleichen Prinzip wie «Gemeinsam Hier», allerdings lag der Fokus explizit auf Familien mit Kleinkindern. Für die Familien, die ein Tandem durchführen konnten, war es eine bereichernde und lehrreiche Erfahrung, aus der teilweise bleibende Kontakte entstanden sind.

- Anzahl Tandems seit Programmbeginn: 16 Tandems mit insgesamt 33 Familien

Better Together

Das langjährige Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche aus dem Bundesasylzentrum Zürich erhielt im Berichtsjahr eine neue Ausrichtung. Ein Team, bestehend aus einem Koordinator und mehreren Freiwilligen, bietet Spiele und Aktivitäten in der Natur an. Dabei sollen die geflüchteten Kinder und Jugendlichen für Pflanzen und Kleintiere sensibilisiert werden. Freude und Spass dürfen dabei natürlich nicht fehlen!

- Anzahl 2023 durchgeführte Aktivitäten: 9
- Anzahl teilnehmender Kinder: 56
- Stand Personal per 31.12.2023: 1 Koordinator, Pool von 5 Freiwilligen



Vorstand und Zentrale *im Dienste des Verbands*

Vorstand des VSJF



Gabrielle Rosenstein
Küsnacht, Präsidentin



Alfred Bloch
Zürich, Quästor



Gilbert Goldstein
Basel



Liliane Isaak-Dreyfus
Kriens



Laurence Leitenberg
Genf



Noëmi van Gelder
Zürich



Itamar Vorhand
Zürich



Jules Wohlmann
Weiningen



Zentrale des VSJF



Isabelle Blank
Leiterin Bereich Asyl
und Integration



Eran Simchi
Leiter Sozialdienste



Noemie Wurmser
Assistentin Sozialdienste



Michaela Zoladz
Sekretariat/Assistentin
Sozialdienst



Rina Lombardini
Projektkoordinatorin
«Gemeinsam Hier»



Florence Alder
Projektkoordinatorin
«Familientandem»



Mitgliedschaften

European Council of Jewish
Communities ECJC

Schweizerische
Flüchtlingshilfe SFH



Beratende Finanzkommission

Alfred Bloch, Quästor
David Dreyfuss
Alain Eckmann
Thomas Merzbacher



Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Gotthardstrasse 65
Postfach
8027 Zürich

+41 43 305 07 77
info@swissjews.ch

swissjews.ch

VSJF

Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF

Dr. Georg Guggenheim-Haus
Dreikönigstrasse 49
8002 Zürich

+41 44 206 30 60
info@vsjf.ch

vsjf.ch

Impressum

Dieser Jahresbericht erscheint auch in französischer Sprache.
Er kann auf der Website heruntergeladen werden.

Herausgeber: Schweizerischer
Israelitischer Gemeindebund SIG, Zürich 2024

Gestaltung: SolitaireDesign

Fotos: Gilbert Braunschweig, Christoph Knoch,
Alain Picard, Roland Schmid, KEYSTONE/Christian Beutler,
KEYSTONE/Peter Schneider, WJC/Shahar Azran, SIG,
Shutterstock, VSJF

